

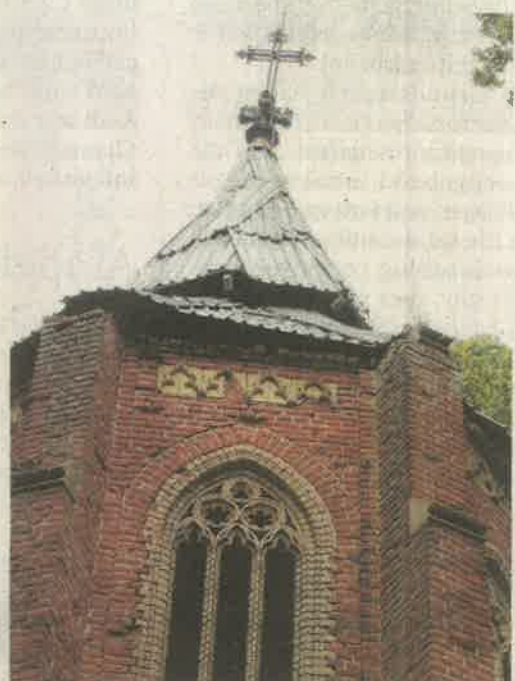


Die achteckige Kapelle wurde auf der Kuppe des sogenannten Klingenberg - heute Kapellenberg - errichtet. Auf dem Einband der Broschüre ist das Gemälde abgebildet, das der Hofmaler Ludwig Streitenfeld von der Kapelle 1921 gemalt hat.

FOTO: ANETT SEIDEL



Hermann Behrens hat viele Informationen zur Jahn-Kapelle zusammengetragen und nun in einem Büchlein veröffentlicht. FOTO: HEIKE SOMMER



In diesem erbärmlichen Zustand befand sich die Kapelle noch bis vor Kurzem. Jetzt hat die Sanierung begonnen. FOTO: HEIKE SOMMER

# Von Dramen, Abenteuern und Querulanten

Von Heike Sommer

Diese verfallene Kapelle gibt Rätsel auf. Grund genug für den Wissenschaftler Hermann Behrens, den Fragen zu dem außergewöhnlichen Gebäude in Klein Vielen auf den Grund zu gehen.

**KLEIN VIELEN.** Die Kapelle in Klein Vielen hatte schon lange sein Interesse geweckt. Schließlich hatte Hermann Behrens, der an der Hochschule Neubrandenburg eine Professur inne hat, vor etlichen Jahren das Dorf zu seiner Wahlheimat erkoren. „Auf den ersten Blick fiel auf, dass diese Kapelle etwas besonderes ist“, sagt Behrens. Warum baut jemand ein solches Schmuckstück außerhalb des Ortes auf einem Hügel? Wer war der Erbauer? Warum wurde die Kapelle als achteckiger Bau errichtet und wieso wurde sie nie geweiht? Und was führte schließlich dazu, dass sie ein derartig trauriges Schicksal erleiden musste, dass sie in aktuellen Kartenwerken nur noch als Ruine verzeichnet wird?

## Recherchen wurden immer spannender

Auf diese Fragen wollte Behrens Antworten finden. Das, was er an Informationen in Chroniken fand, reichte ihm nicht aus. Zumal viele Gerüchte über Gebäude und Erbauer im Umlauf sind. Den endgültigen Anstoß, tiefer zu bohren, lieferte der Umstand, dass das Kirchlein offenbar auch viele andere Bewunderer hatte. Denn 2015 gründete sich der Förderverein Jahn-Kapelle Klein Vielen, dem sich auch Hermann Behrens anschloss. Einziges Ziel: die Kapelle vor dem weiteren Verfall zu retten und sie zu sanieren.

Um bei Stiftungen und Behörden Gehör zu finden, konnte es nur von Vorteil sein, mehr als das bisher Bekannte über den Bau und den Erbauer in Erfahrung zu bringen. Hermann Behrens recherchierte ein Jahr. „Es wurde immer spannender. Auf eine erste Quelle bin ich im Internet gestoßen. Da war

ein Nachruf auf den Käufer des Gutes Klein Vielen, Rudolph Jahn. Daraus ging hervor, dass dieser ein Querulant im guten Sinne war, der es der Obrigkeit wohl nicht leicht gemacht hat“, sagt Behrens.

## Puzzle um Kapelle und Erbauer zusammengesetzt

Im Landeshauptarchiv Schwerin, im Geheimen Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz Berlin und im Wagner-Karben-Archiv wurde er fündig. Die Dokumente trugen dazu bei, das Puzzle um Kapelle und Erbauer zu vervollständigen, Rätsel zu lüften und Gerüchte auszuräumen. Das Ergebnis seiner Recherche hat Hermann Behrens in einer Broschüre zusammengefasst, die jetzt unter dem Titel „Die Jahn-Kapelle Klein Vielen, Geschichten um ein Kleinod in der mecklenburgischen Kulturlandschaft“ in der Edition Lesezeichen beim Verlag Steffen Media erschienen ist.

Neben seinen Recherchen finden darin auch Ausführungen anderer Autoren Platz. Der Neustrelitzer Architekt Christian Peter stellt beispielsweise Betrachtungen zur Architektur der Jahn-Kapelle an. „Es wird ja vermutet, dass sie von dem Neustrelitzer Baumeister Friedrich Wilhelm Buttell entworfen wurde. Aber schriftliche Nachweise dafür liegen nicht vor“, sagt Hermann Behrens.

Der Frage, warum die Kapelle achteckig gebaut wurde und welche Symbolik dahinter steht, geht in der Broschüre der Rostocker Gymnasiallehrer für Musik und Religion, Jap von Busch, nach. Ein weiterer Autor im Bunde ist Jürgen Lenz. Er berichtet über den letzten Neustrelitzer Hofmaler Professor Ludwig Streitenfeld, der das bisher einzige erhaltene Gemälde der Jahn-Kapelle gemalt hat. „Der Förderverein hat dieses Bild geschenkt bekommen und verfügt nun über eine Abbildung der Kapelle aus dem Jahre 1921“, sagt Hermann Behrens.

Behrens wirft einen weiten Blick zurück in die Vergangenheit und erschlägt den Leser dennoch nicht mit Zahlen und Namen. Im Gegenteil:

Er gräbt die spannenden Geschichten und Facetten aus. So geht er beispielsweise jenem Nachruf auf Rudolph Jahn auf den Grund, der das Gut 1815 erworben hatte und damit die Jahn-Ägide in Klein Vielen begründete. Sie sollte immerhin 65 Jahre andauern. „Eine verhältnismäßig lange Zeit, wenn man bedenkt wie rasant davor die Besitzer wechselten“, sagt Hermann Behrens.

Immerhin war dieser Rudolph Jahn ein Mann, der sich gerne mit den Staatsgewalten anlegte, dafür sogar Gefängnisstrafen in Kauf nahm. Von ihm hieß es damals, „dass er sich bekannter gemacht hat durch das, was er hätte lassen sollen, als durch das, was er getan hat.“ Behrens schlussfolgert aus den ihm vorliegenden Dokumenten, dass jener Gutsherr Rudolph Jahn „ein selbstbewusster Bürgerlicher mit einem tiefen juristischen Wissen, aber auch einer Neigung zu eigenmächtigen Auslegungen des geltenden Rechts war.“

## Schauplatz eines beliebten Abenteuerromans

Sein Sohn Eduard übernahm als 19-jähriger das Gut und verkaufte es 1880 gewinnbringend. Er war es auch, der nach dem frühen Tod seiner Frau die Kapelle erbauen ließ, um die sich später manche Legende von Streit und Mord rankte.

Klein Vielen und das Gut werden Schauplatz eines beliebten Abenteuerromans, den die Neustrelitzer Autorin Anna Becker mit dem Titel „Auf der Wildbahn“ verfasst hatte. „Der Ort wird nicht genannt, aber die beigefügte Karte lässt keinen anderen Schluss zu, als dass es sich um Klein Vielen handelt“, sagt Hermann Behrens. Zumal die Autorin eine Verwandte der Jahns in Klein Vielen war.

Die Sanierung der Jahn-Kapelle hat begonnen. Die informative und unterhaltende Broschüre wird ihr mit Sicherheit zu noch mehr Aufmerksamkeit verhelfen. Verdient hat sie es.

Kontakt zur Autorin  
h.sommer@nordkurier.de